

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

171 (23.6.1943)



Lebensgenossen gezogen hatten: mit dem Verbrechertum.

Der Gangster, ein Produkt der USA.

Raum ein Land der Welt habe ein herart organisiertes Verbrechertum wie die USA. Es sei vereinigt in großen Verbänden, es sei der zweite Steuer einnehmer in den großen Städten, es habe sich zu horizontalen Trübsal verbündet, die mit Pistole und Dolch sich vom Staat gebildete Weltung verschafft hätten. Dieses Verbrechertum sei die Schutzgarde namentlich der Demokratischen Partei geworden, zum großen Teil geführt, zum größten Teil finanziert durch das jüdische Spekulantentum. Hier in den USA hätten sich Politik und Verbrechen in einer erschreckenden Weise gepaart, und nach den demokratischen Schätzungen, gefolgt von den Börsenpekulationen, habe das amerikanische Leben eine Menschenart hervorgebracht, die es selbst heute als den hervorstechendsten Gesellschaftstyp bezeichnet: Der Gangster. Der Gangster, die Summe von Verbrechen, Spekulantentum und Erpressung, sei in das amerikanische Leben als mitbestimmende Macht eingedrungen. Er beeinflusse in weitestem Sinne die Börsenspekulation und letzten Endes sei er die Kraft gewesen, die Amerika in den zweiten Weltkrieg hineingetrieben habe, er sei jene Kraft, die heute als demokratischer Parteipolitiker am intimsten sich mit dem Weltbolschewismus gegen die gesamte Kultur Europas verbündet habe.

Juden nichts als Juden

Lange Jahre seien die USA durch den Juden Steinhardt in Moskau vertreten gewesen. Auf der anderen Seite wurde das bolschewistische Moskau in Washington vom Juden Timinow repräsentiert, in dessen Bekleid sich Bolschewismus und jüdisches Spekulantentum mit dem Börsenspekulationen symbolisch vereinigte. Das auch die Sowjetunion in London durch den Juden Mikoyan vertreten wurde, runde nur das allgemeine Bild ab. Inmitten dieser aufsteigenden Mächte würden sich abwechselnd Amerikaner erspähen vor herfortschreitenden Verlesung der Vorkriegs-Republik. Berner wie Grant und Stoddard hätten schon seit Jahren auf die drohende Gefahr hingewiesen, wenn diese für Amerika hemmungslos Kulturlosigkeit überhäufen sollte. Diese Männer hätten aber heute nicht die Macht, dieses Unheil aufzuhalten. Rettung könne für Europa und die ganze Kulturwelt nur kommen durch die heilige Abwehr des konzentrierten Ueberfalls der USA, der Sowjetunion und des heutigen britischen Schlieplattens.

Bolschewismus; Vernichtung alles Menschlichen

Der Reichsminister wandte sich dann Russland zu. Er habe seinerzeit die Möglichkeit gesehen, die Stärken und vielen Mängel des zaristischen Systems zu beobachten und mitzuerleben. Viele Gebiete und Städte wurden dabei erkrankt und sind jetzt noch über 20 Jahren in dienlicher Eigenhaft mehrsch durch die gleichen Städte und Länder gefahren. Er könne nur erklären, daß er erschütterter sei über den fürchterlichen Verfall, der sich nach diesen zweieinhalb Jahrzehnten dem Auge darbiete. Verfallene Häuser und durch die Straßen ziehende zerlumpte, abgehärmte Gestalten, das seien die ersten Eindrücke einer eingehenden Besichtigung gewesen. Daneben einige prächtige Bauten des Bolschewismus, entstanden aus dem naiven Geltungsbedürfnis, die Macht der Sowjetunion zu symbolisieren, dann eine Anzahl großer Industriewerke und technischer Anlagen. Alle Anlagen zeigten die Sklaverei von Millionen und aber Millionen politischer Gefangener. Aber selbst dort, wo die Sowjetunion zum Zwecke ihrer Aufrichtung große Werke erbaut habe, wiesen diese schon wenige Jahre nach ihrer Fertigstellung überall auf neuen Verfall. Zerbrochene Stufen, verrostete Kapitele, schmucklose Aufgänge, verfallene Höfe deuteten für den forschenden Blick darauf hin, daß zwar ein ungeheurer Terror, der sich anmaßte, eine Weltrevolution zu veranlassen, die Macht aufgebracht habe, alle erfindbaren Erfindungen und Techniken einzusetzen, der aber doch nicht imstande gewesen sei, wirkliche Werte einer eigenen Kultur zu schaffen. Was der Sowjetterrorismus an Menschentum vernichtet habe, lasse sich ja heute noch nicht ermessen, jetzt habe er zehn bis fünfzehn Millionen verhafteter, logenannierter politischer Gefangener, die eingekerkert wurden, um die weiten Wälder in Nordrussland und Sibirien zu fällen, um im eisigen Wasser Kanäle zu bauen, Menschen, die verurteilt waren, in Bergwerken unter fürchterlichen Umständen die Erde für die Weltrevolution zu heben.

Es wäre ein Grauen über Europa gekommen

Die Vernichtung alles Menschlichen sei die Voraussetzung der Sowjetkraft gewesen, sie habe eine Rasse geschaffen, die an dieses System auf Tod und Leben gebunden war, was neben anderen psychologischen Faktoren den Fanatismus mancher Sowjetkommunisten erkläre. Es wäre ein Grauen über Europa gekommen, wenn diese Mächte alles vernichtet etwa in Ostpreußen, Sachsen oder Schlesien eingeschoben wäre, wenn nicht der Entschluß des Führers diesen gigantischen Aufmarsch zurückgemessen und nicht die größten Schlachten für die Errettung Europas weit im Osten geschlagen worden wären. Ein Sieg des roten Terrors wäre das Ende alles dessen gewesen, was einmal alle Völker Europas zu großen Taten befähigte, und was auch heute noch die Voraussetzung für eine Wiedergeburt sei.

Verräter Großbritannien

Befähigung sei es deshalb, noch feststellen zu müssen, daß ein Staat, der in der Vergangenheit so manches für europäische Kraft und Kultur geleistet habe, in einer entscheidenden Stunde den schwersten Verrat an Europa verübt habe: Großbritannien. Denn hier eine Verteilung britischer Politik geben zu wollen, sei nur das eine Scheitern, das in einer Zeit, da Deutschland sich der bolschewistischen Gefahr erwehrt und sich vom Ausmaß dieser Krankheit häuberte, Großbritannien unter heute jüdischer Führung eine immer feindlichere Stellung bezog und jetzt so tief gesunken sei, daß seine führenden Politiker Gedankenfächer für den Gründer des Bolschewismus enthielten und die Völkische dieses Landes für den Sieg des Bolschewismus, der die Vernichtung Europas bedeuten würde, in ihren Kirchen beteten. Es gebe in Norddeutschland ein Dorf mit Namen Vort, in England

Europäische Bekenntnisse zum großen Schicksalskampf

Rumäniens, Finnlands und Italiens Eintrag im Kampf gegen den Bolschewismus

Wien, 22. Juni. Als Ausdruck der Geschlossenheit des europäischen Willens im gegenwärtigen Schicksalskampf Europas gegen die bolschewistische Gefahr aus dem Osten sind zwei Bünde in Union nationaler Journalistenverbände in Wien gehalten worden und in denen die Stellung und Einheitsbereitschaft Finnlands und Rumäniens von führenden Persönlichkeiten dieser Länder klar und überzeugend dargelegt wurde.

Rumäniens Kampf um Europa

Der Auslandspressedirektor im rumänischen Propagandaministerium, Dr. Aurel Coșma, erinnerte in seiner Rede an die zweite Wiederkehr des Tages, an dem die rumänische Armee an der Seite der deutschen Soldaten einen Weg der Tapferkeit und des Sieges zur Rettung Europas vor der im Osten drohenden Gefahr betreten habe. Er überbrachte die Grüße des rumänischen Ministerpräsidenten Mihai Antonescu und verwies dann darauf, daß der Grundgedanke der Einheit Europas und die Befreiung des Kontinentes auch die Grundtendenzen der neuen rumänischen Ideologie bilden. So fügte sich diese rumänische Ideologie vollkommen in die große politische Konzeption der Baumeister der neuen Welt ein. Europa sei geeint und bühne sich heute selbst den Weg seiner Geschichte und seines Schicksals. Auch das rumänische Volk kämpfe nicht nur für seine eigene Sache, sondern auch für die Interessen und die Rettung Europas. Das Geleit der internationalen Einheit verbinde es heute mit den Völkern Asiens, die im Geiste und unter der Herrschaft der europäischen Kultur leben.

Finnlands Eintrag

Das gleiche Bekenntnis zur europäischen Gemeinschaft und zur Einheit im gegenwärtigen Kampfe, wie es der Vertreter Rumäniens ablegte, wurde auch im Namen Finnlands von Frau Hanni Luukkonen, der Führerin der finnischen Völkisch-Organisation, entwickelt. Sie schilderte den Eintrag Finnlands im Kampf gegen den Bolschewismus und betonte dabei mit Nachdruck, daß der Schicksalskampf Finnlands gegen den Bolschewismus heute als ein integraler Bestandteil seiner eigenen Geschichte betrachtet werden müsse. Durch seine geographische Lage bedingt sei Finnland schon immer, wenn auch nicht auf der Hauptstraße der Expansion der russischen Kontinentalmacht, so doch am Rande dieser Hauptströmung gelegen.

Frau Luukkonen kam dann auf den Eintrag der Frauen Finnlands im Kampfe für das Vaterland und die Zukunft ihres Vaterlandes zu sprechen, wobei sie besonders die Geschichte, die Organisation und die universalen Kriegsaufgaben der finnischen Völkisch-Organisation schilderte. Es könne mit Recht gesagt werden, daß der Eintrag der Frauen des Landes von entscheidender Bedeutung für die Erhaltung der einseitigen und starken Kampfkraft sei. Das gelte nicht nur in der Organisation der Völkisch-Organisation, sondern auch in der Völkisch-Organisation der Frauen, die die Pflichten übernommen, die ihrer harrten.

Zum Schluß erklärte Frau Luukkonen, sie habe das Element der Tradition in der Einstellung der finnischen Frau zur Gefahr des Bolschewismus so klar hervorgehoben, weil dieses Element eben der finnischen Lebensart entspreche. Es sei natürlich nicht nur bei den Frauen selbst, sondern entsprechend vielmehr der seelischen Art des ganzen Volkes. Die Tradition des Verteidigungskampfes zur Rettung der Nation und zur Sicherung der Freiheit des Volkes sei gemeinam mit dem Element der Tradition in der Völkisch-Organisation. Gemeinsam sei auch der Wunsch, im Frieden leben zu dürfen und das Kulturgut der Väter zu vererben. Seit Generationen harrt das finnische Volk der Zeit, wo dem Lande Frieden und Ruhe gebührt werde. Bis dahin gebe aber der Kampf zur Wahrung der heiligsten Güter weiter.

„Eher den Tod als müde werden“

Nationalrat Gray, Vizepräsident der Kammer der Falschlichen Corporations, behandelte die Stellung Italiens im Mittelmeerraum und die Lager „und entschlossene Haltung des italienischen Volkes.“ Eine eingehende geschichtliche Darstellung veranschaulichte die Anforderungen Italiens zur Sicherung des eigenen Raumes und die Bemühungen, eine kulturelle Einheit der Mittelmeerländer herbeizuführen. Vom Nom der Caesaren bis zum Nom Mussolini war das Mittelmeer immer die Konstante in der italienischen Geschichte. Zur heutigen Lage führte Gray u. a. aus:

„Einer Landschaft dieses Namens, und in Nordamerika heiße die Hauptstadt heute New York. In diesem einen Wort sei abzulesen die Herkunft, die Entwicklung und der Verfall einer großen Völkermigration. Und wenn man heute seinen Gegner hoffen müße, so paare sich dieser Satz bei uns mit einem Gefühl der Verachtung und des Ekels. Es fehle in der Kampfesweise unserer Feinde unter der jüdischen Führung jenes Maß an Ritterlichkeit, das auch in harten Kriegen der Vergangenheit oft aus den bittersten Kämpfen einen gewissen geschichtlichen Glanz verliehen habe. Das scheint heute verloren und vergessen zu sein. Die Schmutzflut der jüdischen Presse, die langjährige Verschmutzung unserer Staatsoberhäupter und Führer, das alles finde heute seinen Höhepunkt in der internationalen Kriegsführung, die bewirkt von britischen Fliegern auf Befehl des jüdisch-amerikanischen Kapitalismus begonnen wurde und heute sich bemühe, höchste Denkmäler menschlichen Schöpfertums in Schutt und Asche zu legen. In dieser Lage aber gewinne die Idee Europa in unserem Herzen eine verteilte Bedeutung. Europa wurde einmal durch Griechenland gegründet und verteidigt. Europa wurde einmal vertreten durch das starke alte Rom, es wurde dann glänzend und groß unter dem germanisch-deutschen Kaiserrium, und inmitten der Kämpfe bildeten die Völker ihre Eigenarten im Weltkreis aus. Vielgestaltig und reich erstand das Bild europäischer Kultur, von verwandtem Menschentum verschiedener Völker gestaltet. Während aber die Kämpfe früher bei aller Härte schließlich doch Familienkriege waren, sei der heutige Krieg unserer Feinde ein Kampf gegen die Grundlagen aller Nationen Europas. Ein von politischen Gangstern abgeleiteter Fite-

An eine Rückkehr nach Afrika zu glauben, ist keineswegs eine Willensbefundung, es ist etwas mehr. Es ist etwas Unbedingtes, das mit dem historischen Schicksal unserer Tradition eng verbunden ist und aus der vollkommenen Kenntnis der Gründe hervorgeht, die für die Förderung unserer afrikanischen Feldzüge maßgebend sind. Der Kampf in Afrika war auf unserer Seite, d. h. auf Seite der Asche, beherrschend und großartig, auch als er verweigert und ansichtslos war. Schon heute müssen wir jede Hypothese eines Afrika unter amerikanischer Herrschaft verwerfen, weil jede amerikanische Machtvergrößerung auf afrikanischem Boden — dem Lebensraum Europas — ein Mißverhältnis in der Weltpolitik schaffen und die anti-europäische Gefahr auf technischem und militärischem Gebiet hervorbringen würde.

Der Redner bejahte sich weiter mit den sich ergänzenden Aufgaben, die Deutschland und Italien auferlegt worden sind. Gerade diese Ergänzung werde sich bei dem gemeinsamen Regieren Aufbau der europäischen Einheit zeigen. Der Fakt, der die Nationen der Welt miteinander vereinigt und was allen anbetreffe, auch die Nation des Dreierpates umschließe, habe vorwiegend moralischen Charakter. „Es versteht sich von selbst“, so schloß Nationalrat Gray seine markante Rede, „daß unter Fakt eine armenische Angelegenheit wäre, wenn er nur ein durch die zeitlichen Umstände bedingtes Militärsystem wäre, wenn er sich nämlich nach der harten Bemühungsprobe im Krieg nicht auch in der Zeit des Friedens bewähren würde. Im Geist und in der Tat werden unsere Völker, unsere Weltanschauungen und unsere Führer starke Begleiter für die neue Welt sein, an der wir mit dem härtesten

Dieser unserer Gefallenen, mit der Ausdauer unserer Arbeiter und den Leiden unserer Zivilbevölkerung mitgebaut haben. In seiner neunzigjährigen Geschichte hat Italien an seinen Grenzen schon drohendere und unabwendbarere Gefahren abgewiesen, hat schon andere Male den Rand des Abgrundes gestreift. Es ist nie verzweifelt, es hat sich nie gebeugt, es hat nie um Gnade gefleht. Rom und Italien stehen heute fest geschart um den König und um den Duce, Kampf und Arbeit steht auf ihren Banner geschrieben. Italien hat sich das Motto des göttlichen Leonardo zu eigen gemacht: „Eher den Tod als müde werden.“ Italien beugt sich nicht, und deshalb wird es siegen.“

„Erfüllung einer geschichtlichen Mission“  
\* Wien, 22. Juni. Das Präsidium der Union nationaler Journalistenverbände sandte an den Reichsauswärtigenminister von Ribbentrop folgendes Telegramm:  
„Der Reichsauswärtigenminister! Tief beeindruckt von der Botschaft, die Sie durch den Gefandten Schmidt der Tagung der Union nationaler Journalistenverbände übermittelt haben, versichern wir Ihnen, daß unsere große Zusammenkunft ganz im Zeichen der Gedanken stehen wird, denen Sie Ausdruck geben. Die europäischen Journalisten sind einzig in dem Bewußtsein der geschichtlichen Mission, die sie im Schicksalskampf unseres Kontinents zu erfüllen haben.“

Das Präsidium der Union nationaler Journalistenverbände: Sündermann (Deutschland), Guglielmotti (Italien), Santamarina (Spanien), Kolosvary Berosa (Ungarn), Gregorian (Rumänien), Mikoleff (Bulgarien), Adam (Tschechien), Bogdan (Kroatien), Risbood (Norwegen), Du Pel, Generalsekretär.

Anlage gegen die Terrorverbrecher

Sonderausgabe: „Widokument der durch Terrorangriffe zerstörten Kulturdenkmäler“

Wien, 22. Juni. Im kunsthistorischen Museum eröffnete der Vizepräsident der Union nationaler Journalistenverbände, Nationalrat Umberto Guglielmotti, die Sonderausgabe des zweiten internationalen Journalistenkongresses, „Widokument der durch Terrorangriffe zerstörten Kulturdenkmäler.“ Guglielmotti umriß die schwere Verantwortung, die unsere Gegner durch ihre Schandtaten auf sich geladen haben. Die Ausstellung soll, so führte er aus, eine Mahnung sein für alle jene in der Welt, die sich noch einer Täuschung über die Abgründe unserer Feinde hingeben, und eine Anlage gegen die Terrorverbrecher. Unangreifbare Beweise sind nunmehr für die Geschichte festgelegt, daß unsere Feinde die ersten waren, die

das Verbrechen über die Zivilbevölkerung gebracht und jene Regeln verletzt haben, die sie einst mit unverdächtigter Freundschaft verbündet und als ihre eigenen ausgegeben haben. Sie führen den Krieg heute zu dem Zweck, den freien Völkern eine ungeheuerliche Wuchererschuld aufzuzwingen, die gegen die Grundzüge der Moral und der Gerechtigkeit verstößt. Der Feind versucht den Widerstand der Völker dadurch zu brechen, daß er alles angreift, was den Völkern am heiligsten ist: die Zukunft ihrer Kinder, die Werke ihrer Ueberlieferungen, die Zeugnisse ihrer Kulturen. Aber aus den zerstörten Höfen und eingestürzten Säulenhäusern, Kirchen und Schulen erhebt sich in Deutschland und Italien ein einziger Schrei: Siegen um jeden Preis!

Blutige Unruhen in Detroit

Roosevelt läßt sich sehen: Bisher 23 Tote und 500 Verletzte — Streit in den Fordwerken

H. W. Stockholm, 22. Juni. In Detroit, der Kampfstadt der Fordwerke in den USA, haben sich blutige Unruhen abgespielt. Die Welt erfuhr darüber erst am Dienstagmorgen in Gestalt einer laienhaften Mitteilung aus Washington, wonach die Ordnung wieder hergestellt sei, nachdem auf Roosevelts Befehl Truppen zum Eintrag gekommen seien. Nach englischen Meldungen sind als Opfer der Zusammenstöße und des militärischen Eingreifens bisher 23 Tote und über 500 Verletzte festgelegt worden. Die englische Darstellung, die jedoch wegen der scharfen Zensur ebenfalls keine Einzelheiten angeben konnte, spricht davon, daß ansehend Ausschreitungen zwischen Weißen und Negern den Ausgangspunkt gebildet hätten.

Tags zuvor lagen bereits kurze Meldungen aus den USA vor, wonach gleichzeitig mit dem Kohlenstreik, aber ohne eigentlichen Zusammenhang damit auch in Detroit ein Streik ausgebrochen sei, der einige tausend Mann umfassen soll. Ergänzende Meldungen vom Dienstag betonen, daß alle Fordfabriken des Wests Detroit, darunter auch die großen Willorandwerke, von ihren Vorkriegsfeiern und Werksmeistern verlassen worden seien, nachdem deren Gemeindeführer durch Abstimmung den Streik beschlossen hätten, angeblich in Zusammenhang mit unvollständigen Forderungen. Ob der Streik und die angeblichen Negernunruhen miteinander in Verbindung stehen, ist bisher nicht klar, aber anzunehmen. Wahrscheinlich wurde der Eintrag der Truppen gegen die Streikenden der Welt gegenüber lieber mit anderen Vorkäufen begründet.

Bereits 1300 Verhaftungen

H. W. Stockholm, 22. Juni. Wie aus Detroit gemeldet wird, sind dort bereits insgesamt 1300 Personen auf Grund der Unruhen verhaftet worden. 80 v. H. davon sollen Negern sein. Roosevelt hat einer United-Press-Meldung aus Washington zufolge öffentlich alle, die an „Ausschreitungen und aufrührerischen Vorfällen“ teilgenommen haben, aufgefordert, sofort in ihre Wohnung zurückzukehren. Gleichzeitig wird bestätigt, daß Kriegsminister Stimson auf Grund der Instruktionen Roosevelts die Armee angewiesen habe, Truppen zur Unterdrückung der Unruhen in Detroit einzusetzen.

2000 Holzgaswagen für Paris

O Paris, 22. Juni. Wie der „Petit Parisien“ meldet, sollen in der französischen Hauptstadt nachträglich 2000 Automobile auf Holzgas angeschlossen werden. Man hat die Absicht, diese Umstellung in vier großen Abteilungen durchzuführen, so daß in allerhöchster Zeit schon 500 Automobile mit Holzgasantrieb zulaufen in den Verkehr gebracht werden können. Die Verträge für Paris ist insofern schwierig, da als einziges Verkehrsmittel das Untergrundbahnnetz vorhanden ist und die vor dem Krieg zahlreich vorhandenen Autobuslinien in der Stadt selbst nicht mehr verkehren.

Nur der Sieg Europas wird noch einmal die Sonne aufgehen lassen

Es gebe in dem Kampf für Europa, in dem wir alle leben, nicht zwei oder gar drei Wege, sondern nur den einen Weg des Kampfes und des Sieges, die eine Erkenntnis, daß tatsächlich dieser Weltkampf letzte Entscheidung mit sich bringt, gepaart mit dem Willen, in einem Kontinent nicht leben zu wollen, wo alle leiblichen Werte niedergeworfen, beseitigt und beschimpft werden. Und wenn sich auf der heutigen Tagung in Wien Vertreter der Presse Europas zusammenfänden, dann täten sie das Beste aus dem Willen, zusammen mit der Verteidigung eigener Kultur und staalicher Interessen auch die Verteidigung eines großen europäischen Gedankens zu bejahen.

Nur der Sieg über die Unterwelt ringenden Kräfte vermöge die Taten der großen europäischen Ueberlieferungen noch fortzuführen und als lebendige Macht der Zukunft einzufügen. Nur der Sieg dieses Europas werde noch einmal die Sonne aufgehen lassen, da sonst dieser ganze Kontinent in ewiger Nacht verfallen würde. Angesichts einer solchen Perspektive gebe es nur den einen Entschluß, den Kampf bis zum Ende zu führen, diesen Entschluß in Hunderte von Millionen Herzen einzutragen und weiter zu setzen und in einer kämpferischen großen Einheit inmitten des größten Weltkrieges der Geschichte die Grundlagen für eine großeuropäische Wiedergeburt zu legen.

Riez gefragt:

Eine Arbeitstagung der Leiter der Reichspropagandaämter fand in Berlin statt, auf der in einer Reihe von Referaten führende Persönlichkeiten zu aktuellen Fragen der politischen und militärischen Kriegsführung des Reiches Stellung nahmen, um daraus die für die politische Arbeit in den Gauen notwendigen Folgerungen und Richtlinien herzuleiten und die in interpolitischen Hinsicht sich ergebenden Aufgaben zu umreißen. Rumänien bekannte sich getreu in zahlreichen Kundgebungen im ganzen Lande erneut zu dem historischen Entschluß vom 22. Juni 1941. Die Regierung wies auf die über die Grenzen des Landes hinausgehende Bedeutung dieses Krieges durch die Eröffnung einer antibolschewistischen Ausstellung unter dem Titel „Rumänien im Kampf gegen die bolschewistische Barbarei“ hin.

Die finnische Regierung hat Maßnahmen zur Ueberführung der Ingermanländer auf freiwilliger Basis — es handelt sich um mehr als 10.000 Personen — nach Finnland beschlossen, wo sie in der Randwirtschaft eingesetzt werden sollen. Der englische Gewerkschaftssekretär ist zum Befehlshaber nach Moskau gereist. Nach einer englischen Meldung ist der Generalsekretär des britischen Gewerkschaftskongresses, Citrine, in Kairo eingetroffen. Er befindet sich auf dem Wege nach Moskau, wo es heißt, zwischen den britischen und den sowjetischen Gewerkschaftsführern Verhandlungen stattfinden sollen. Es bleibt also dabei: Moskau erteilt weiter die Befehle.

Bolschewistische Offiziere wurden in Gibraltar festlich empfangen. Die Anführer dieser Offiziere sind in Verbindung gebracht mit dem von der USA abgelehnten Völkischem Kaiserreich und Angehörige der Internationalen Brigaden des spanischen Bürgerkrieges, die sich in Nordafrika befinden, in „Kommandos“ eingeteilt.

Die britische Polizei nahm einen der ausländischen Führer der Einheitsbewegung, Major Ali, zusammen mit einem seiner Offiziere gefangen. U. a. wird er für die Entgleisung eines Zuges auf der Strecke Karachi-Lahore verantwortlich gemacht, die sich im Mai letzten Jahres ereignete.

„Durch feindliche Aktionen“ sei eine große Anzahl der für britische Truppen bestimmten Pakete verloren gegangen, gibt der britische Generalsekretär laut „Daily Telegraph“ bekannt. Unter diesen Paketen befanden sich viele, die an Angehörige der britischen Marine gingen.

London hatte in den frühen Morgenstunden des Dienstag zweimal Luftalarm.

Ein heftiges Erdbeben wird aus Tschangtsing-China gemeldet. Nach Berichten aus Tschangtsing wurde in der Provinz Tschinguan am 21. Juni ein heftiger Erdstoß verspürt, der sein Zentrum in Tschangta hat. Man glaubt, daß Bedeutende Veränderungen entstanden sind.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

Berlin, 22. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant H. Georg Günzler, Kommandeur in einem Grenadier-Regiment, Unteroffizier Josef Bloch, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment, Obergefreiter Otto Schödel, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

Stellv. Gauleiter Albert Hoffmann zum Gauleiter ernannt

Berlin, 22. Juni. Wie die nationalsozialistische Parteipresse meldet, hat der Führer den mit der Führung der Geschichte des Gaues Westfalen-Süd beauftragten stellvertretenden Gauleiter Albert Hoffmann zum Gauleiter der NSDAP ernannt.

H. Albert Hoffmann ist ein Sohn der Hansestadt Bremen und wurde am 24. Okt. 1907 geboren. In seiner Heimatstadt beendete er die Realschule und die Handelsschule, nach deren Absolvierung er sich dem Kaufmannsberuf wandte. Seine spätere kaufmännische Tätigkeit brachte ihn mit allen Zweigen der Wirtschaft des In- und Auslandes in Verbindung. Schon als 15jähriger kam Albert Hoffmann mit der NSDAP in Verbindung. Seit dieser Zeit stellte er sich ununterbrochen in den Dienst der Bewegung. Im Jahre 1926, nach der Neugründung der Partei, wurde er Mitglied der NSDAP. Als begeisterter Kämpfer für die Idee des Führers stand er in vorderster Reihe des politischen Kampfes und war Mitbegründer der SA und der ersten Ortsgruppe in Bremen. Bald schon wurden seine Fähigkeiten auf politischem Gebiet erkannt und entsprechend eingesetzt. Bereits in den Jahren 1927 und 1928 war er in Bremen Propagandaleiter. Nach der Machtübernahme bekleidete Albert Hoffmann in der Kreisleitung seiner Vaterstadt verschiedene Ämter. Im Jahre 1934 erfolgte seine Berufung in die Partei-Kanzlei nach München. Von hier aus führten ihn verschiedene Sonderaufträge als Stellvertreter im Jahre 1938 und in den darauffolgenden Jahren in die Alpen- und Donaugebiete, in das Protektorat und in das Sudetenland. Inzwischen gehörte H. Hoffmann einige Zeit dem Stab des Generals von Unruh, des Sonderbeauftragten des Führers, an. Nach erfolgreicher Tätigkeit in der Partei-Kanzlei wurde H. Albert Hoffmann am 20. April 1941 vom Führer zum stellvertretenden Gauleiter des Gaues Westfalen ernannt. Kurze Zeit später, am 1. Juni 1941, wurde er in den Reichstag berufen. Am 26. Januar 1943 beauftragte der Führer den Parteigenossen Hoffmann mit der Führung des Gaues Westfalen-Süd. Gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Reichsverteidigungs-Kommissar.

Gauleiter Hoffmann ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei und besitzt die Bronzene und Silberne Dienstauszeichnung der NSDAP, sowie das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern. Als Angehöriger eines Wehrmacht-Abteilungsabwaders nahm Gauleiter Hoffmann an diesem Krieg teil und wurde mit dem EK II ausgezeichnet.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Momm, Hauptverleger: Franz Moraller, Stellv. Hauptverleger: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.



Sibylle und der Ungar

Von Steffen Starg
Sibylle gab ein Konzert unter Freunden. Unter Freunden, die ihrerseits wieder Freunde...

Ein langes Leben verlebte der Volkssänger den fähigsten Totgesagten. Und im allgemeinen nimmt der Totgesagte auch die Nachwelt...

Sibylle war es aufgefallen, daß ein feuriger, schwarzer Herr, der seinen Stuhl links in der Ecke stehen hatte, an ihrem Schreibtisch...

Halt — sie hatte es!
Nach einer wohlklingenderen Klavierübung...

Sibylles Gedächtnis wuchs. Alle ihre Sympathie und innere Juwelung für den Schwarzen...

Nachdem der letzte Ton verklungen war, stand sie auf und verbeugte sich. Dabei vergaß sie nicht, noch einen Blick auf den feurigen...

Liedenswürdig trat sie zu dem Verzauberten und redete ihm — man muß in den Männern...

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

„Ungar“ meinte der Herr grenzenlos verblüfft, „Ungar? Nein, das nicht... aber — Mutter!“

Dementis berühmter Totgesagter

Irrefühlig totgesagt zu werden, kommt gar nicht so selten vor wie vielfach angenommen wird. Früher freilich mag das noch häufiger...

Joseph Haydn hatte man einmal totgesagt. Das Gerücht, er sei gestorben, hielt sich hartnäckig und gelangte bald auch ins Ausland. Cherubini komponierte zu Ehren des großen...

Alexander von Humboldt nahm die Besichtigung von seinem Tode wieder ganz anders auf. Sein Freund, der Bildhauer Rauch, zeigte ihm eines Tages den Brief eines bekannten Anatomen...

Tris Reuter äußerte sich ganz in seiner launigen Art, als eine große Zeitung auf ein Gerücht von seinem Tode heringefallen war...

Der alte Wangel, dessen Todesnachricht eine damals führende Berliner Zeitung in großer Aufmachung veröffentlicht hatte, legte seine Galanform an und ließ sich zur Schrift-

Was bringt der Rundfunk?
12.35—12.45: Der deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

12.45—13.00: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

13.00—13.15: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

13.15—13.30: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

13.30—13.45: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

13.45—14.00: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

14.00—14.15: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

14.15—14.30: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

14.30—14.45: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

14.45—15.00: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

15.00—15.15: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

15.15—15.30: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

15.30—15.45: Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm.

leitung fahren. Dort ging er straks zum Hauptkassierer, lautete fromm und melde: „Der Redakteur — ich demittiere mir!“

Es gibt fast kaum eine Erfindung, die in China nicht Jahrhunderte früher als im Abendland gemacht worden ist. So hat ein eifriger...

Als der Meister einst ein Kollege um Rat fragte, ob er eine Zeichnung wohl mit Nadel oder Spitze durchführen sollte, erwiderte der Meister kurz und etwas abfällig: „Vor allem mit Talent!“

Die Vergewaltigung schützt — warnt — hilft!
Reizendes Naturspiel am Bitter — Ein Wort an junge Kletterer

Ein reizendes Naturspiel war, dank der unermüdbaren Naturforscherei der Deutschen Vergewaltigung, auch dieses Frühjahr wieder an den als Kletterfische bekannten Bitterfischen bei Baden-Baden zu sehen.

Im letzten Jahre sind die Badener Bergkletterer nun dazu übergegangen, die Zugänge zu den Felsen während der Brutzeit sonntäglich für solche Störenfriede zu sperren.

Es erregt die Mäßigung an alle Besucher der Felsen, künftig, auch wenn die Vergewaltigung einmal nicht anwesend ist, jede Störung zu vermeiden und den seltenen Gästen aus der Ver-

Wer gewinnt das Fußball-Endspiel?

DES, oder Saarbrücken? — Meinungen bekannter Fachleute

Ein ganz neues Endspiel steht bevor, ein 17. Verein zum Fußballmeister in der Reihe der vielen Namen von vier Jahrzehnten, der bisher den Titel nicht hatte.

„Ich glaube an Saarbrückens Endspiel auf Grund der Kampfkraft, die sich gegen die hiesiger bessere Leistung durchsetzen sollte. Natürlich spielt auch das Glück in solchen Endspielen eine Rolle, aber fortuna soll ja mit dem Glückigen sein.“

„Zwei Mannschaften haben im Endspiel, die genügend lange zusammenwirkten, um die beim Fußball nötigen einheitlichen Leistungen zu vollbringen. Große Namen treten gegen solche Mannschaftenleistungen zurück und doch sind sie wichtig, wenn sie sich wie beim DES in das

„Der DES sollte sich kraft seiner Erfahrung und seines größeren Könnens durchsetzen. Ein Endspiel ist eine Nervenschlacht, und auch darin ist der Saarbrücker in den Endspielen der Meisterhaftigkeit und des Pokals hand.“

„Ich bin von der Saarbrücker Leistung gegen Bienna höchst beeindruckt und möchte beinahe der schmucklosen und so wirkungslosen Spielweise des Saarbrücker den Vorrang geben. Dabei überläßt ich nicht die hohen spielerischen Qualitäten des DES, der auch mehr Erfahrung für solche Aufgabe in seiner Klasse vereint.“

„Es ist schwierig, hier eine Voraussage treffen zu wollen. Ich habe den DES in Hannover gesehen, und ich muß sagen, daß er gegen die stabile Saarbrücker Mannschaft spielen muß, wenn er sich durchsetzen will. Saarbrücken hat in den vorausgesagten Runden eindeutig besser spielen müssen. Es gibt keinen Favoriten für das Endspiel.“

„Der DES ist durch die Saarbrücker Erfahrung gegen Mannheim und Bienna gemehrt, da er aber das größere Können und die Routine für sich hat, glaube ich an einen Endserfolg. Trotz der großen Querschnitte und der zuverlässigen Deckung der Saarbrücker mit dem überragenden Solb.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der Mannheimer ist durch die Saarbrücker Erfahrung gegen Mannheim und Bienna gemehrt, da er aber das größere Können und die Routine für sich hat, glaube ich an einen Endserfolg. Trotz der großen Querschnitte und der zuverlässigen Deckung der Saarbrücker mit dem überragenden Solb.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

Dr. Karl Ritter von Hall, der Führer unserer Reichsteilnehmer:

„Saarbrücken hat den besonderen Schwung und Ehrgeiz für solche Aufgabe. Der DES stellt die erfahrenere und vielleicht an Einzelkräften besser besetzte Elf. Es ist schwierig die Vorteile gegeneinander abzumessen. Meines Erachtens kann jede der beiden Mannschaften mit dem verdienten Erfolg Meister werden.“

National-Forward G. Jahr:
„Der DES sollte sich kraft seiner Erfahrung und seines größeren Könnens durchsetzen. Ein Endspiel ist eine Nervenschlacht, und auch darin ist der Saarbrücker in den Endspielen der Meisterhaftigkeit und des Pokals hand.“

Funke-Reporter Rolf Bernack:
„Ich bin von der Saarbrücker Leistung gegen Bienna höchst beeindruckt und möchte beinahe der schmucklosen und so wirkungslosen Spielweise des Saarbrücker den Vorrang geben. Dabei überläßt ich nicht die hohen spielerischen Qualitäten des DES, der auch mehr Erfahrung für solche Aufgabe in seiner Klasse vereint.“

Professor Dr. Kerr:
„Es ist schwierig, hier eine Voraussage treffen zu wollen. Ich habe den DES in Hannover gesehen, und ich muß sagen, daß er gegen die stabile Saarbrücker Mannschaft spielen muß, wenn er sich durchsetzen will. Saarbrücken hat in den vorausgesagten Runden eindeutig besser spielen müssen. Es gibt keinen Favoriten für das Endspiel.“

„Der DES ist durch die Saarbrücker Erfahrung gegen Mannheim und Bienna gemehrt, da er aber das größere Können und die Routine für sich hat, glaube ich an einen Endserfolg. Trotz der großen Querschnitte und der zuverlässigen Deckung der Saarbrücker mit dem überragenden Solb.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

„Der DES wird nicht leistungsfähig wie Bienna und Mannheim an diese Aufgabe gehen. Er hat die Nerven für solches Endspiel und die ausgleichendere und ebenbürtigere wirkende Mannschaft. Daß er darüber hinaus verdient hat, Meister zu werden, ist die Meinung vieler.“

Familien-Anzeigen
Geburten
Die glückliche Geburt eines Söhnchens...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Verlobungen
Ellen Kirchner, Hamburg, H-Stamm, Reichold Schlemmer, z. Z. bei einer H-Einheit. Im Juni 43...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Amliche Bekanntmachungen
Karlsruhe. Die allgem. Ausgabe der 4. Raucherkontrollkarte...

Stellen-Angebote
Kasselerin in angenehme Vertrauensstellung...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Verloren - Gefunden
Anhängen, Gold, Oval, mit schwarzem Stein...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...

Konzerte
Arien-Abend Werner Schupp, Lene Kraas-Lüder Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr...